

## Wie Senioren-Politik nicht aussehen sollte

Mit großem Banner und im Internet hatte die WKB zu einem Informationsabend über die Themen Einbruchschutz und Brandmelder eingeladen. Herausgekommen ist eine Verkaufsveranstaltung, an dem auswärtige Handwerksbetriebe (die auch noch in Konkurrenz zu Kisdorfer Betrieben stehen) ihre Produkte und Dienstleistungen angeboten haben.

Die CDU hat solche an sich sinnvollen Informationsveranstaltungen für unsere Bürger ebenfalls geplant und dieses im Wahlprogramm festgehalten. Wir haben aber bewusst die Wahlkampfphase ausgeschlossen und unsere Informationsangebote werden sich auf Informationen beschränken und nicht dem Verkauf dienen.

## Was geht uns die AKN an und der 6-spurige Ausbau der BAB A7?

Wir meinen es geht uns sehr viel an, denn viele unserer Bürger Kisdorfs pendeln täglich über diese Streckenführung zu ihren Arbeitsplätzen.

Der Ausbau der Autobahn wird fraglos zu großen Problemen durch den Baustellenverkehr führen, der die Fahrtzeiten nach und von Hamburg oder gen Norden erheblich verlängern kann. Gleichzeitig wird sich ein Umgehungsverkehr entwickeln, der auch unsere Straßen und damit unsere Verkehrsbelastung in Kisdorf tangieren wird.

An einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der CDU Hamburg und Schleswig-Holstein nehmen zusammen mit Herrn Volker Dornquast auch unser Bürgermeister Reimer Wisch und zeitweise weitere CDU-Gemeindevertreter teil, um frühzeitig die auf uns zukommenden Probleme zu erkennen und – wo immer möglich – gegensteuern zu können.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Elektrifizierung der AKN mit deutlich verbesserten Verkehrsanbindungen an das Hamburger Zentrum und verbesserten Zeitakten. Mit einem attraktiveren öffentlichen Personen-Nahverkehr könnte die Verkehrsbelastungen reduziert und die Auswirkungen des Autobahnbaus verringert werden.

Selten war eine weit vorausschauende, gemeindeübergreifende Politik so wichtig, wie in dieser Angelegenheit.

Wir laden herzlich ein zur **CDU-Wahlparty** ab 18.00 Uhr im Margarethenhoff

Verantwortlich: Christian Beug, CDU-Vorsitzender und Niels Offen, CDU-Fraktionsvorsitzender

Redaktion: die CDU-Kandidaten zur Kommunalwahl,

Layout: Werner Kallinich



**04191**  
**04193**  
**04194**  
**04535**

# ORTSGESPRÄCH

Sonderausgabe  
Kommunalwahl 2013

Kisdorf im Mai 2013

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der sogenannte Wahlkampf ist fast vorbei und Sie können am 26. Mai 2013 mit Ihrer Stimme über die Zusammensetzung der künftigen Gemeindevertretung und über die Kisdorfer Vertretung im Kreistag entscheiden. Danach verschwinden auch (bis zum Herbst) die etwas lästigen Plakate wieder von unseren Straßen.

Zu einem Wahlkampf sollte auch die Auseinandersetzung mit den politischen Wettbewerbern gehören. Was aber, wenn diese Wettbewerber fast ohne Aussagen und ohne ein nachprüfbares Wahlprogramm antreten und als Spitzenausage ein „gut dass es uns gibt“ und ein „Keine Wahlgeschenke“ verbreiten. Wir wollen trotzdem versuchen, ein paar wenige Auffälligkeiten zu beschreiben und geradezurücken.

Unser eigenes CDU-Wahlprogramm ist vielleicht etwas umfangreich geraten, dafür lässt es Ihnen aber die Möglichkeit, uns in fast allen kommunalen Themen und Leistungen zu prüfen. Wer es nicht auf der Homepage [www.cdu-kisdorf.de](http://www.cdu-kisdorf.de) lesen kann oder will, der kann auch weiterhin einen Ausdruck bei einem unserer Kandidaten anfordern, was schon mehrere Mitbürger gemacht haben.

## Fachausschüsse der Gemeinde.

Da gibt es die FDP-Wahlaussage „Keine Erweiterung der Ausschüsse, um Posten für Parteimitglieder zu schaffen“. Genau diese Posten sind aber in einer ehrenamtlichen Selbstverwaltung dringend nötig, um Nachwuchs zu schulen und Zukunft zu gestalten. Das beste Beispiel für die negativen Auswirkungen der angeblichen Verwaltungsvereinfachung ist ja die FDP selbst.

Als sie vor 5 Jahren wieder in die Gemeindevertretung einzog, hätte ihr der Vorsitz im Verkehrsausschuss zugestanden, den sie aber mangels Erfahrung ablehnte, obwohl Verkehrspolitik ja angeblich ihr großes Thema war. Auch im Schulausschuss konnte sie keinen Ersatz stellen für ein FDP-Mitglied, das die Partei durch Austritt verlassen hatte.

**ZUKUNFT FÄNGT ZUHAUSE AN**



Wenn die FDP jetzt erneut antritt und fast 50% kommunalpolitisch völlig unerfahrene Bewerber an den Start bringt, muss man erwarten, dass auch künftig die Arbeit von Dritten, aber nicht von der FDP geleistet wird.

Wenn eine Partei zu klein ist, um die Posten zu besetzen, sollte sie sich dringend um neue Mitglieder bemühen, aber nicht die Kommunalpolitik an ihr Unvermögen anpassen.

### **Wir sind Kisdorf**

Über 3.700 Bürger haben in Kisdorf ihre Heimat, nur ca. 1% davon hat seine Heimat in der WKB und davon sind fast alle männlich. Nach einem reinen Männerclub im Gemeinderat kandidiert jetzt wieder eine Frau in den Reihen der WKB. Da sind die demokratischen Parteien in Kisdorf wirklich weiter und repräsentieren durch die vielen starken Frauen die Kisdorfer Bevölkerung besser als die WKB.

Der Slogan der WKB „Wir sind Kisdorf“ bleibt auch 2013 eine Anmaßung ohne jegliche Substanz.

### **Der ewige Götzberger Weg**

Auch nach 5 Jahren treibt die WKB und die FDP im Wahlkampf noch immer das Thema Götzberger Weg um.

Die „Befriedung des Verkehrs am Kindergarten“ wird nicht stattfinden und muss auch nicht stattfinden, denn unsere Kita liegt seit dem ersten Tag der Eröffnung in einer 30 km/h-Zone und das wird sich auch nicht ändern.

Was diese beiden Parteien noch immer fast zwanghaft suchen, ist eine Begründung, ihre damalige Kehrtwende gegenüber allen Planungen und die Anbindung des Baugebiets an den Götzberger Weg zu rechtfertigen. Bleibt ruhig, Freunde, der Bürgermeister wird in Kürze die Versetzung des Ortseingangsschildes erreicht haben, und wir können das Thema dann nach den vielen Jahren und leider auch Extrakosten in Höhe von über € 16.000,00 abschließen.

### **Parteineutralität – nein danke.**

Keine der demokratischen Parteien Kisdorfs ist parteiideologisch belastet oder verlangt von seinen Mitgliedern Fraktionszwang. Meinungsfreiheit ist deshalb auch kein Privileg der WKB, wie es von der WKB dargestellt wird, die keine Partei, sondern eine Gemeinschaft ist. Auch der Versuch, die kommunale Selbstverwaltung in Kisdorfer Bürger (WKB) und Parteipolitiker (alle anderen) aufzuspalten, ist reine Rabulistik.

Alle tätigen Personen in der kommunalen Selbstverwaltung müssen Bürger des Ortes sein und haben die Pflicht, frei und unabhängig zum Wohle ihrer Gemeinde zu wirken. Und so geschieht es auch.

Die von der WKB irrtümlich gerühmte Parteineutralität beinhaltet aber leider auch, dass der Einfluss von örtlichen Wählergemeinschaften an der Gemeindegrenze endet. Da ist keine direkte Vertretung der gemeindlichen Interessen im Kreis oder im Land möglich. (Kisdorfer Bürger der CDU, SPD und FDP kandidieren hingegen für den Kreistag) Da gibt es keine Gesprächskreise mit Fachpolitikern der eigenen Partei aus Kreis, Land und Bund. Da kann nicht an Kreisverordnungen oder Landesgesetzen mitgearbeitet werden. Da fehlt die Anbindung und endet die demokratische Kraft der Gemeinde, bevor sie etwas nach außen bewirken kann.

Spätestens bei der möglichen Stimmabgabe bei den Wahlen zum Kreistag, Landtag, Bundestag und Europaparlament müssen sich dann aber auch die gemeindlichen Partei-Ablehner der WKB wieder einer Partei zuwenden – oder sind das alles parteiverdrossene Nichtwähler?

### **Dank an die Kolleginnen und Kollegen in der Kommunalpolitik**

Wir waren uns in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen nicht immer einig und das sollen wir auch nicht sein, wenn wir um die besten Wege für unsere Gemeinde ringen. Wir konnten uns aber bei allen Differenzen immer in die Augen sehen und uns als Bürger und Nachbarn verstehen. Wir konnten immer das berühmte Glas Bier zusammen trinken, auch wenn es denn ein Wein, Apfelsaft, Cola oder Wasser war.

Die CDU dankt allen Wettbewerbern, die im Interesse unserer Gemeinde ihre Kraft, ihre Freizeit und auch ihr Geld eingesetzt haben, für die weitgehend sehr faire Zusammenarbeit und die entstandene Kollegialität und teilweise auch Kameradschaft.

Wer immer nach der Wahl dabei sein wird, wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Euch in den kommenden fünf Jahren und hoffen, dass die kollegiale Stimmung erhalten bleibt.

### **Ein großer Schritt in unserer Senioren-Politik**

Nachdem der Bürgermeister mit viel Mühe, Besuchen bei der Landesverwaltung in Kiel und Einladung der Verantwortlichen nach Kisdorf die Weichen für eine positive Entscheidung gestellt hat, kann jetzt das private Projekt „Betreutes Wohnen“ in Neubauten im Anschluss an das Pflegeheim in Angriff genommen werden. Wir freuen uns, dass die erheblichen Widerstände weitgehend überwunden werden konnten.